

# PAUSENKIOSK: VOM HOTDOG ZUM MUESLIBUFFET



Von Katja Gurt, Hauswirtschaftslehrerin Oberstufe Trimmis (GR)

## Ausgangslage

Seit über 10 Jahren betreiben wir an unserer Oberstufe einen Pausenkiosk. Über Jahre hat sich bei den Jugendlichen der Hotdog als Pausensnack bewährt, doch für mich, als Hauswirtschaftslehrerin, war dieses Angebot nicht vertretbar. Ich stellte diese Art von Fastfood als Pausenverpflegung infrage. Was hat das mit gesunder Ernährung zu tun? Gesundheitsförderung ist doch ein Thema in unserem Schulalltag - und nicht nur im Hauswirtschaftsunterricht.

Die für den Pausenkiosk zuständige Klasse führte Bedürfnisabklärungen in den Klassen durch. Wir suchten nach gesunden Alternativen. Es zeigte sich aber, dass es sehr schwierig ist, die SuS für ein gesundes Angebot zu begeistern. Es stellte sich immer wieder heraus, dass der Hotdog der Renner ist. Ein anderes Problem waren die Finanzen. Das verdiente Geld ging in die Klassenkasse und verständlicherweise sind die SuS darauf aus, möglichst viel Gewinn mit dem Pausenkiosk zu erzielen. Doch wer kauft schon einen Apfel oder eine Banane? Es ist doch niemand bereit dafür Geld auszugeben...

## Einführung

Meine Idee war ein Müeslibuffet anzubieten mit feinem Joghurt, verschiedenen Cerealien, frischen Früchten und Nüssen. Darauf aufmerksam geworden bin ich auf der Internetseite [www.gorilla.ch](http://www.gorilla.ch). Doch wie konnte ich die Jugendlichen davon überzeugen? Das war eine grosse Herausforderung! Schlussendlich ging ich mit den verantwortlichen SuS den Kompromiss ein, die Hotdogs nur noch einmal monatlich zu verkaufen und das Müeslibuffet in das Sortiment aufzunehmen. Um den Jugendlichen das Müesli schmackhaft zu machen, haben wir in einer Pause für alle ein Gratismüesli vorbereitet. Da konnte natürlich niemand widerstehen und das Eis war gebrochen.

## Organisation

Nun übernimmt jeweils die ganze 3. Realklasse die Organisation des Müeslibuffets (oder Sandwichbuffets) und teilt die verschiedenen Aufgaben auf (Joghurt einkaufen, Früchte einkaufen, Kasse, Buchhaltung, Küchenchef etc.). Am Anfang des Schuljahres ist die Organisation aufwändiger. Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen einen gelungenen Einstieg machen, die SuS motivieren und sie zu Beginn stärker unterstützen. Die SuS gehen selbstständig in der Freizeit einkaufen, schauen im Pausenkiosk-Kühlschrank nach, was es braucht und kaufen dementsprechend ein. Joghurt können sie im Dorfladen bestellen (3-kg-Kübel aus dem CC prodega). Bei den Früchten achten wir auf die Saison, je nachdem kaufen wir Äpfel etc. regional in Hofläden ein. Leider sind regionale Produkte oder Produkte mit Labels in unserem Dorfladen nicht oder nicht immer erhältlich und der Aufwand z.B. Fairtrade-Bio-Bananen von irgendwo anders zu organisieren, ist leider zu gross. Manchmal organisiert die Klasse „Specials“, z.B. der beste Kunde im November erhält ein Müesli gratis. Es kann auch ein Jahresabo für 120 Fr. gekauft werden oder 10er-Karten, wo das 11. Müesli gratis ist. In der Lektion vor der Pause braucht die Klasse ca. 20 Minuten für die Vorbereitungen (Früchte schneiden usw.). Sobald alle ein Müesli haben, müssen sie mit dem Aufräumen beginnen. Wir verwenden kein Wegwerfgeschirr, sondern Hartplastikschalen und Chromstahl-Löffel, deshalb braucht es etwas Zeit zum Abwaschen (die SuS können auch den Geschirrspüler benutzen). Die Lektion nach der Pause beginnt in der Regel ca. 10 Minuten später.

## Finanzen

Um das finanzielle Problem zu lösen, hat sich die Gemeinde bereit erklärt, uns mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag zu unterstützen, sofern das Angebot gesund ist (500 Fr. aus dem Budgetposten Prävention). Somit können die Verkaufspreise tief gehalten werden (2 Fr. pro Müesli), sodass sich jede und jeder eine gesunde Zwischenverpflegung oder einen Frühstückersatz leisten kann. Mittlerweile verpflegen sich rund 2/3 der SuS mit einem Müesli in der Pause. Bei Materialausgaben von 1.50 Fr. pro Müesli kommen zusätzlich 50 Rp. pro verkauftes Müesli in die Klassenkasse. Dies motiviert die Klasse, dranzubleiben und ihre Sache gut zu machen.

## Fazit

Nach einem sogenannten «Übergangsjahr» bieten wir nun seit bald 3 Jahren das Müeslibuffet zweimal wöchentlich an. Die Hotdogs sind erfreulicherweise an unserer Schule ausgestorben. Den Beitrag der Gemeinde dürfen wir jährlich einfordern, was wir natürlich sehr schätzen. Wir sind stolz auf unseren Pausenkiosk und auch auf unsere SuS, welche das Angebot rege nutzen. Was wir noch optimieren könnten, wäre sicher das ganze Wissen rund um Nahrungsmittel und Konsum, z.B. die Themen Abfall und Recycling, Resteverwertung, Herkunft, Labels, Lebensmittelverschwendung usw. Das hängt auch ein wenig von der Klassenlehrperson ab. Ich als Hauswirtschaftslehrperson thematisiere diese Themen jeweils in der 2. Oberstufe, es wäre aber trotzdem wichtig, wenn beim Projekt Pausenkiosk diese Themen nochmals aufgegriffen und vertieft werden.

**Wichtig:** Es funktioniert nur, wenn die Lehrpersonen voll und ganz hinter dem Projekt Pausenkiosk stehen und den Mehrwert für die ganze Schule erkennen. Wie gut die ganze Organisation des Pausenkiosks läuft, ist abhängig von den zuständigen Lehrpersonen und der fächerübergreifenden Zusammenarbeit verschiedener Lehrpersonen